

BAD AROLSEN

Bad Arolsen. Die Beratungsstelle bei Suchtmittelproblemen hält heute von 13 bis 15 Uhr in der Rauchstraße 2 Sprechstunden ab. In dringenden Fällen und zur Terminvereinbarung ist die Hauptstelle unter der Telefonnummer 05631/60330 erreichbar.

Punkt: Terminabsprache der psychosozialen Kontakt- und Beratungsstelle heute, 8.30 bis 12.30 Uhr, Große Allee 16, Telefon 628150. – Nordic Walking startet heute um 9.30 Uhr am Punkt.

Frauen-Treff: Die evangelische Kirchengemeinde lädt zum heutigen Frauen-Treff um 18 Uhr in die Große Allee 48 ein.

Braunsen. Zur Weihnachtsfeier lädt der Kirchenvorstand am Sonntag, 15. Dezember, um 15 Uhr in das Dorfgemeinschaftshaus Braunsen ein. Nach einer Andacht mit Frau Preisling wird ein Krippenspiel bei Kaffee und Kuchen für Unterhaltung sorgen.

Helsen. Im Brunnentreff, Prof.-Bier-Straße 70, findet heute ab 17 Uhr Seniorengymnastik statt.

Helser wählen Ortsvorsteher

Bad Arolsen - Helsen. Der Ortsbeirat kommt am Montag, 16. Dezember, um 19.30 Uhr zu einer öffentlichen Sitzung im Gemeinschaftsraum der Bürgerhalle zusammen. Der bisherige Ortsvorsteher Franz Josef Greger soll verabschiedet und ein neuer Ortsvorsteher gewählt werden. (r)

Engel bei DRK-Feier

Bad Arolsen-Mengeringhausen. Mehr als 70 Mitglieder und Gäste folgten der Einladung des DRK-Ortsvereins Mengeringhausen zur Adventsfeier in den Gemeinschaftsraum der Stadthalle. Günther Hartmann, der neue Vorsitzende des DRK-Kreisverbandes Korbach-Bad Arolsen, folgte der Einladung



und stellte sich den Mitgliedern persönlich vor. Das Ehepaar Deutsch vom DRK-Kreisverband, berichtete vom Korbacher Kleiderladen. Die Sänger der „Liedertafel“ stimmten mit weihnachtlichen Liedern auf den Nachmittag ein.

Das für diese Feier ausgesuchte Thema „Engel“ spiegelte sich sowohl in der Tischdekoration als auch in den Darbietungen wider. Liebevoll hatten die Vorstandsdamen zwei Tische mit den unterschiedlichsten Engelfiguren dekoriert. In der Begrüßung ging die Vorsitzende Bärbel Demal auf das Wort „Engel“ ein, das übersetzt „Bote“ bedeutet, und erklärte, dass in allen großen Religionen der Begriff „Engel“ bekannt ist.

Im Verlauf des Programms wurden Geschichten und Gedichte, die von Engeln handeln, von den Vorstandsdamen vorgetragen. Auch in den gemeinsam gesungenen Liedern fand sich das Thema wieder. Ein Herzenswunsch der Vorsitzenden Bärbel Demal war das Abendgebet aus Humperdincks Oper „Hänsel und Gretel“, das Dieter Lenzen in mehreren Variationen auf dem Keyboard darbrachte. Pfarrerin Maren Jahnke sprach in ihrer Andacht unter anderem ebenfalls über Engel. Als Erinnerung an diesen Nachmittag konnten sich alle Gäste einen kleinen Holzengel mit einem Segenspruch mit nach Hause nehmen. (r)

Nitratwerte der Diemel deutlich zu hoch

Verein zum Schutze des Rheins und seiner Nebenflüsse veröffentlicht Ergebnisse seiner Wasseruntersuchungen

Eine Messfahrt des VSR-Gewässerschutz belegt: Intensive landwirtschaftliche Nutzungen bis ans Ufer führen zu einem starken Nitratanstieg in der Diemel.

Diemelstadt. Der „Verein zum Schutze des Rheins und seiner Nebenflüsse e.V.“ (VSR-Gewässerschutz) entstand Anfang der 80er Jahre als Zusammenschluss verschiedener Bürgerinitiativen an Rhein und Main. 1981 bauten die Mitglieder ein ehemaliges Passagierschiff zum Labor- und Informationsschiff um. Verschiedene Labormobile unterstützten die Arbeit abseits der schiffbaren Flüsse.

Eine Messfahrt an der Diemel unternahm der VSR-Gewässerschutz im April im Rahmen seines Projektes „Nitratbelastung unserer Gewässer“. Schon bei früheren Weseruntersuchungen fiel dieser im Sauerland entspringende linke Nebenfluss mit seinen erhöhten Nitratwerten regelmäßig auf. Nun sollte der Ursache auf den Grund gegangen werden.

Von Marsberg bis zur Mündung in die Weser in Karlsruhen wurden Proben gezogen und analysiert. Mit 17,9 Milligramm pro Liter (mg/l) Nitrat stellten die Gewässerschützer in Marsberg schon eine erhöhte Nitratkonzentration fest. Bis Germete stieg der Wert auf 21,5 mg/l



Die Diemelbrücke bei Wrexen bei einem Hochwasser. Untersuchungen ergaben hohe Nitratwerte.

Foto: Elmar Schulten

an. Nach dem Zufluss der Twiste mit 32,0 mg/l, dem bei der Messfahrt höchsten gemessenen Wert, kletterte die Belastung der Diemel in Warburg sprunghaft auf 24,5 mg/l an. Bis Liebenau wuchs die Nitratbelastung weiter auf 26,9 mg/l.

Erst der Zufluss der Warme mit 25,0 mg/l verringerte den Anstieg, so dass in Sielen ein geringfügig niedrigerer Wert von 26,4 mg/l gemessen wurde. Durch die stärker belastete Esse mit 30,5 mg/l kam es bis Trendelburg letztmalig zu

einem stärkeren Anstieg. Bis Karlsruhen bewegte sich die Nitratkonzentration dann auf einem hohen Niveau von 27,4 bis 27,7 mg/l. Für die untersuchte Fließstrecke entspricht dies einer Erhöhung um 54 Prozent von Marsberg bis zur Mündung.

Belastung durch die Twiste

Für die Wissenschaftler steht fest: Die Nitratbelastung der Diemel kommt durch das zuzickernde Grundwasser und die zufließenden Nebenbäche, die wiederum ihre Belastung aus dem Sickerwasser des oberflächennahen Grundwassers beziehen. Ein Teil der Nährstoffe wird bei Regenfällen auch durch Erosion der anliegenden landwirtschaftlichen Nutzflächen in den Fluss gespült.

Eine besonders hohe Belastung wird der Diemel aus dem Einzugsgebiet der Twiste zugeführt. Dieser aus Süden kommende Bach besitzt nicht nur die höchste Nitratkonzentration, sondern auch, da er die größte Wassermenge der Diemelnebenflüsse führt, die höchste Nitratfracht.

Fazit des VSR Gewässerschutz: Die Ziele der Wasserrahmenrichtlinie werden bei der Diemel nicht eingehalten. Der von der LAWA (Länderarbeitsgemeinschaft Wasser), der beiden Anliegerländer Hessen sowie Nordrhein-Westfalen angehören, für einen guten Zustand

geforderte Höchstwert der Nitratbelastung von 11 mg/l wird ab Marsberg bis zur Mündung in die Weser in der Diemel stark überschritten – ab Warburg sogar um mehr als das Doppelte.

Naturbelassene Ufer- oder Gewässerrandstreifen, die den Wasserlauf begleiten und für die Gewässerentwicklung zur Verfügung stehen, fehlen auf weiten Fließstrecken der Diemel. Sie können daher nicht als Nährstoffpuffer wirken, sowie den Stickstoffeintrag und den Oberflächenabfluss aus den angrenzenden Nutzflächen mindern.

So gibt es auch kaum Uferstreifen mit Büschen, Bäumen und Hochstauden. Daher ist die Gewässerstrukturgüte des Diemellaufes merklich bis stark geschädigt. Ein guter Gesamtzustand des Gewässers kann sich aber erst einstellen, wenn die allenfalls mäßige bis gering beeinträchtigte Struktur auf der gesamten Fließlänge überwiegt und dabei über die Gesamtlänge gut verteilt ist.

Keine Gülle ausbringen

Der VSR-Gewässerschutz begrüßt die bereits an der Diemel durchgeführten Renaturierungsmaßnahmen. Doch diese Bereiche sind viel zu klein und stellen für die Ziele der Wasserrahmenrichtlinie im Einzugsgebiet der Diemel keine ausreichende Maßnahme dar. Daher

fordert der Verein an weiteren Gewässerabschnitten Uferstreifen aus Gehölzen oder Hochstauden entstehen zu lassen. Eine weitere Verbesserungsmaßnahme würde aber auch eine extensive landwirtschaftliche Nutzung von Wiesen im Uferbereich darstellen. Auf solchen Flächen sollte keine Gülle ausgebracht und diese sollten auch nur noch einmal im Jahr gemäht werden.

Austauschflächen anbieten

„Bei der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie müssen an der Diemel wie auch an den anderen Flüssen staatliche Stellen und Landwirte eng zusammenarbeiten. Ohne die Mitwirkung der Landnutzer wird die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie nicht funktionieren. Bei der Verringerung der Nitratbelastung ins Grundwasser brauchen sie aber auch staatliche Förderung für eine Verbesserung der Landtechnik, um die Nährstoffverluste noch stärker reduzieren zu können. Für extensiv genutzte landwirtschaftlich Flächen müssen den Landwirten geeignete Austauschflächen angeboten oder eine ausreichende Entschädigung gezahlt werden. Der Erhalt einer lebenswerten Umwelt ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe“, so Susanne Bareiß-Gülzow, Vorsitzende im VSR-Gewässerschutz. (r)



Dipl.-Physiker Harald Gülzow vom Verein zum Schutze des Rheins und seiner Nebenflüsse mit Wasserproben im mobilen Labor.

Bei Slackis gibt es schon wieder Gans

Unglaubliche Serie beim Preisschießen um die Weihnachtsgans in Braunsen

Bad Arolsen - Braunsen. Ivonne Slacki düpiert beim Braunsener Preisschießen erneut alle Wettkampfschützen und gewinnt zum dritten Mal in Folge die Weihnachtsgans.

Mit einem souveränen Ergebnis von 48/48/47 Ringen verdiente sie sich den Applaus aller Teilnehmer. Töchterchen Kim war sichtlich stolz auf die treffsichere Mama und freut sich nun auf einen leckeren Festtagsbraten.

Den ungläubig staunenden Sportschützen blieben nur die folgenden Plätze. Ganz knapp musste sich Christian Scholz, der Vorsitzende der Schützen-gesellschaft 1731 Braunsen, bei einer Serie von 48/47/47 Ringen mit dem zweiten Platz zufriedener geben.

Den dritten Platz und damit eine Flugente als Weihnachtsbraten erkämpfte sich Marvin Achs vor Hartmut Thier, Ralf Pieler und Martin Dietzel.

Bei den Jugendschützen sicherte sich Emily Pieler mit 45



Die Sieger beim Braunsener Preisschießen (v. l.): Alicia Müthel, Hartmut Thier, Emily Pieler, Vorsitzender Christian Scholz, Heinrich Gottmann, Marvin Achs, Kim Slacki und die große Siegerin des Abends, Ivonne Slacki.

Foto: Günter Steiner

Ring den 1. Platz vor Lukas Emde, Alicia Müthel und Heinrich Gottmann.

Insgesamt beteiligten sich 22 Teilnehmer am Wettbewerb, und jeder konnte am Ende

zumindest einen kleinen Anerkennungspreis mit nach Hause nehmen. (r)

Vorspiel der Musikschule

Bad Arolsen. Die Musikschule veranstaltet am heutigen Donnerstag ab 19 Uhr ein weihnachtliches Vorspiel verschiedener Instrumentalklassen im Café Prinzess Emma in der Schlossstraße. Im gemütlichen Ambiente des Cafés musizieren 20 Schüler aus den Fachbereichen Klavier, Querflöte, Gitarre, Geige und Cello. Eintritt frei. (r)

Straßenkinder putzen Schuhe

Bad Arolsen. Die Schüler der Grundschule Neuer Garten haben rund um den Weihnachtsmarkt wieder Schuhe geputzt, um auf die Lage der Straßenkinder in Nicaragua aufmerksam zu machen. Die Bad Arolser waren großzügig und haben insgesamt 820 Euro gespendet. Die Schüler geben davon 400 Euro an die Bad Arolser Tafel und 420 Euro an das Kinderhilfswerk „terre des hommes“, um damit ein Haus für Straßenkinder in Nicaragua zu unterstützen. (es)